

MARIJA PERIĆ – NIKOLINA MILETIĆ

## PEJORATIVA IN DEUTSCHEN UND KROATISCHEN LESERKOMMENTAREN AUF TERRORANSCHLÄGE IM INTERNET

COBISS: 1.01

[HTTPS://DOI.ORG/10.3986/JZ.V25I1.7570](https://doi.org/10.3986/jz.v25i1.7570)

### Slabšalnice v nemških in hrvaških komentarjih bralcev na internetu ob terorističnih napadih

V prispevku so raziskane slabšalnice v nemških in hrvaških komentarjih bralcev na internetu ob terorističnih napadih, analizirani pa so po tarčah napada, kot jih je izpostavila Oksana Havryliv: (1) značajske lastnosti in načini obnašanja, (2) videz, telesne napake in starost, (3) univerzalne zmerljivke, (4) regionalne in nacionalne zmerljivke in (5) poklicne zmerljivke. Določene so tudi vrednotenjske kategorije oz. sodbe po Martinu in Whitu, to je, kako (ne)navaden, (ne)sposoben, (ne)odločen, (ne)etičen in (ne)resnicoljuben je kdo.

**Ključne besede:** vrednotenje, sodba, slabšalno besedje, tarče napada

### Triggering Negative Emotions Gives Pejorative Lexis an Important Role in Communication

This article analyzes pejoratives in German and Croatian internet comments on terrorist attacks in line with Havryliv's points of attack: (1) character traits and type of behavior of the addressee, (2) appearance, physical defects, and age of the addressee, (3) universal swearwords with an abstract meaning, (4) regional and national insults, and (5) career insults. It also utilizes the judgement category of Martin and White's (2005) appraisal theory; that is, how special, capable, dependable, honest, or beyond reproach somebody is.

**Keywords:** appraisal, judgement, pejorative lexis, points of attack

## 1 THEORETISCHER ÜBERBLICK

### 1.1 Bewertung

Evaluation<sup>1</sup> ist ein breiter Terminus für den Ausdruck der Stellung oder der Gefühle des Sprechers/Schreibers im Hinblick auf Sachverhalte, von denen er spricht/schreibt (vgl. Thompson – Hunston 2003: 5; Mikulova 2012: 82). Näher definiert kann man sagen, dass die Evaluation eine Handlung ist, die eine Person tut, die rein privat und unausgesprochen oder mittels Sprache ausgeführt werden kann. Evaluation sind Wörter oder Phrasen, die eine bewertende Bedeutung ausdrücken, sowie Bedeutungen, die in einem Text durch verschiedene sprachliche Mittel ausgedrückt werden (vgl. Hunston 2011: 10f.).

<sup>1</sup> In diesem Beitrag wird der Terminus *Bewertung* verwendet und wird mit dem Terminus *Evaluation* gleichgesetzt.

Die Bewertung ist die Einstellung des Autors zu einem Wert der Entität in einem Text (vgl. Hunston 1993: 58 nach Millan 2012: 81). Alle Bewertungen sind im Wesentlichen Ausdrücke der positiven oder negativen Gefühle des Bewerbers (vgl. Thompson 2014: 50). Bewertung ist ein inhärentes Merkmal von Emotionen, weil in der Kommunikation von Emotionen auch Bewertungen kommuniziert werden (vgl. Jahr 2000: 66). Obwohl Bewertung eng mit Emotionen verbunden ist und jede Emotion eine Bewertung darstellt, bedeutet das nicht, dass jede Bewertung eine emotionale Einstellung vermittelt (vgl. Ortner 2014: 64, 239).

Eine Bewertung beinhaltet einen Bewerter und die bewertete Person, Äußerung, Objekt oder Situation. Da es sich bei der Bewertung um eine zwischenmenschliche Handlung handelt, beinhaltet sie einen Empfänger der Information, der an einem Gespräch teilnimmt oder der Leser eines Textes ist (vgl. Hunston 2011: 166). Die Bewertung erfolgt hinsichtlich einer Skala, die durch gesellschaftliche, d. h. moralische, religiöse u. a. Normen bedingt ist (vgl. Mikulova 2012: 82).

Ein dreistufiger Bewertungsakt wird vorgeschlagen: Identifizierung und Klassifikation eines bewertenden Objektes, die Zuschreibung eines Wertes dem Objekt und Identifizierung der Bedeutung der Information. Dies wird als drei Funktionen der Evaluation gesehen: *Status*, *Wert* und *Relevanz* (vgl. Hunston 2011: 21). *Status* spiegelt den Grad der Sicherheit und des Engagements des Sprechers zu einer Proposition und wird als bekannt–unbekannt, sicher–unsicher und möglich–unmöglich bewertet. *Wert* kennzeichnet Qualität auf einer gut–schlecht Skala und wird mittels Lexik der Genauigkeit, Konsistenz, Einfachheit, Wahrheit, Nützlichkeit, Zuverlässigkeit oder Wichtigkeit bewertet. *Relevanz* kennzeichnet die Bewertung von dem Grad der Wichtigkeit oder Relevanz eines Arguments (vgl. Stotesbury 2003: 328f.; Hunston 1993: 60–63).

Bewertung wird als ein Oberbegriff für den Ausdruck der Einstellungen, Gesichtspunkte oder Gefühle über Entitäten oder Propositionen, über die jemand spricht. Diese Einstellung kann sich auf Gewissheit, Verpflichtung, Erwünschtheit und andere Werte beziehen (vgl. Thompson – Hunston 2003: 5). Solche Werte sind evaluative Parameter, nach denen die Sprecher die Welt als gut oder schlecht (Parameter *Emotionalität*), wichtig oder unwichtig (Parameter *Wichtigkeit*), erwartet oder unerwartet (Parameter *Erwartung*), verständlich oder unverständlich (Parameter *Verständlichkeit*), möglich oder unmöglich und nötig oder unnötig (Parameter *Möglichkeit/Notwendigkeit*) und echt oder unecht (Parameter *Zuverlässigkeit*) bewerten (vgl. Bednarek 2006: 3).

Anschließend wird behauptet, dass die Sprecher Propositionen als mehr oder weniger zuverlässig (Parameter *Zuverlässigkeit*) bewerten und evaluative Kommentare über die benutzte Sprache (Parameter *Stil*), Geisteszustand anderer Akteure (Parameter *Geisteszustand*) und die Wissensquelle der Akteure (Parameter *Beweiskraft*) machen (vgl. Bednarek 2006: 3f.).

Vier Parameter werden angeführt: Parameter *gut–schlecht/positiv–negativ*, Parameter *Sicherheit*, Parameter *Erwartung* und Parameter *Wichtigkeit*. Vom Text-

genre abhängig werden einzelne Parameter priorisiert. Sie betonen, dass in Ermangelung offensichtlicher linguistischer Anhaltspunkte die Bewertung durch die Fähigkeit des Publikums Gutes und Schlechtes erkennen zu können, durchgeführt werden kann (vgl. Thompson – Hunston 2003: 22ff. nach Bednarek 2006: 36).

Nach der detaillierten Darstellung verschiedener Bewertungstheorien und ihrer Parameter gibt Bednarek ihre eigenen neun Parameter an (vgl. Bednarek 2006: 41). Jeder Parameter bezieht sich auf eine bewertende Dimension. Es wird zwischen evaluativen Kernparametern (*core evaluative parameters*) und Peripherparametern (*peripheral evaluative parameters*) unterschieden. Evaluative Kernparameter umfassen *Verständlichkeit*, *Emotionalität*, *Erwartung*, *Wichtigkeit*, *Möglichkeit/Notwendigkeit* und *Zuverlässigkeit*, während evaluative Peripherparameter *Beweiskraft*, *Geisteszustand* und *Stil* umfassen (vgl. ebd. 42).

Das Modell der Bewertungstheorie von Martin und White (2005) ist der am häufigsten theoretisierten Ansatz zur Kategorisierung der evaluativen Sprache (vgl. Millar – Hunston 2015: 302). Dieses Modell wird auch in Beiträgen vieler anderer Autoren dargestellt (vgl. Bednarek 2006; Thompson 2008; Ortner 2014; Mikulova 2012; Millar – Hunston 2015; Frljužec – Perić 2017; Perić – Pavić Pintarić 2015 u. a.).

In ihrem Modell unterscheidet man zwischen *Einstellung*, *Anteilnahme* und *Graduation*. Die Einstellung ist eine der Domänen der Bewertung, in der weiterhin zwischen *Affekt*, *Urteil* und *Wertschätzung* (ins Deutsche als *Emotion*, *Urteil* und *Anerkennung* übersetzt) unterschieden wird (vgl. Ortner 2014: 240f.). In diesem Beitrag befassen wir uns mit dem Urteil, weswegen nur dieser Aspekt weiter erklärt wird (vgl. Martin – White 2005: 52f.).

Das *Urteil* kann entweder auf gesellschaftliches Ansehen oder gesellschaftliche Sanktion gerichtet werden. So wird beurteilt, wie (*un*)üblich, (*un*)fähig, (*un*)entschlossen, (*un*)ethisch und (*un*)wahrhaftig jemand ist. Der Sprecher/Schreiber äußert seine Meinung im Hinblick auf eine Person, z. B. man kann jemandes Verhalten als moralisch oder unmoralisch durch ein Urteil bewerten (vgl. Mikulova 2012: 83).

## 1.2 Pejorativa und verbale Gewalt

Die Pejoration ist die Bewertung eines Gegenstandes, Sachverhaltes oder einer Person als etwas Schlechtes (vgl. Finkbeiner – Meibauer – Wiese 2016: 1).

In der Einleitung in das Buch *Pejoration* wird die Pejoration auf allen sprachlichen Ebenen, d. h. Prosodie, Wortbildung, Syntax, Lexikon, Semantik und Pragmatik, erklärt. Prosodische Merkmale können etwas Pejoratives in sich haben, z. B. Akzent, Tonhöhe, usw. können als unfreundliche Prosodie kennzeichnet werden. In der Wortbildung gibt es morphologische Prozesse der Komposition und Derivation, die eine pejorative Bedeutung dem Wort geben können, z. B. die Präfixoide *sau-* oder *scheiß-* in Zusammensetzungen. Was die Syntax betrifft, kann die pejorative Bedeutung beispielsweise in der Verdoppelung von Lexem

*money* im Beispiel *money–shmoney* sein. Der Wortschatz ist die Grundlage für die pejorative Bedeutung mit vielen Wörtern, die neben der denotativen neutralen Bedeutung auch eine konnotative pejorative Bedeutung haben. Semantisch gesehen wird u. a. betrachtet, ob die pejorativen Aussagen wahr oder falsch sind und welche Stereotypen sie ausdrücken, während in der Pragmatik die Verbindung von Pejorativa und Sprechakten, Implikaturen, Deixis sowie Text und Diskurs untersucht wird (vgl. ebd. 1–12).

Einige Linguisten (u. a. Croom 2013; Jay – Jay 2015) unterscheiden zwischen Tabus (z. B. *fuck*), die erhöhte emotionale Zustände ausdrücken, allgemeinen Pejorativen (z. B. *fucker*), deren Bedeutung konnotativ und an Menschen gerichtet ist, und Beschimpfungen (z. B. *slut*), die sowohl expressive und deskriptive (abwertende) Elemente beinhalten. Sex (*fuck*), Skatologie (*shit*) und pejorative Benennungen (*motherfucker*, *bastard*) sind die häufigsten Kategorien für Pejorativa. Beschimpfungen sind Ausdrücke, die auf Grund von Rasse (*Nigger*), Nationalität (*kraut*), Religion (*kike*), Geschlecht (*bitch*), sexuelle Orientierung (*fag*), Migrationsstatus (*wetback*) und anderer demografischer Merkmale entstehen (vgl. Jay – Jay 2015: 257). Sie funktionieren meistens als Substantive oder Adjektive, aber auch als Adverbien, wie z. B. in *Don't go postal on me* u. a. (vgl. Anderson – Lepore 2013: 43).

Sprache kann als ein Element der Gewalt gesehen werden, aber sie ist nicht die Gewalt selbst (vgl. Lobenstein-Reichmann 2012: 218). Im Unterschied zu physischer Gewalt hinterlässt psychische Gewalt keine offensichtlichen Spuren und sichtbaren Wunden und der Verletzte muss sogar nicht selbst anwesend sein (vgl. Lobenstein-Reichmann 2012: 218f.). Verbale Aggression ist weniger sanktioniert als physische Gewalt und kann als ein Mittel für die Äußerung von intellektueller Überlegenheit verwendet werden (vgl. Ortner 2014: 272). Aggressionsakte sind nicht nur »indexikalisch in dem Sinne, dass sie mit Emotionen eng verbunden sind und auf diese Emotionen deiktisch hinweisen, sondern sie sind der unmittelbare Ausdruck dieser Emotionen durch den Körper« (Bonacchi 2017: 10).

Verbale Aggression wird als sprachbezogenes feindliches Verhalten gegenüber einem Adressaten definiert (vgl. Bonacchi 2012: 4 nach Meibauer 2014: 141). Es gibt sechs grundlegende Kategorien von Aggression, nämlich Angriffe aufgrund von Normverletzungen (z. B. *Tadeln*), heimtückische verbale Angriffe (z. B. *Verdächtigen*), anprangernde Angriffe (z. B. *Bloßstellen*), Drohungen, störendes Verbalverhalten (z. B. *Lärmen*) und Lächerlichmachen (vgl. Kiener 1983 nach Ortner 2014: 273). Angriffspunkte werden dagegen folgendermaßen klassifiziert: **(1)** Charaktereigenschaften und Benehmensarten des Adressaten (z. B. *Schwätzer*), **(2)** das Aussehen, ein körperliches Gebrechen und das Alter des Adressaten (z. B. *Fettsack*), **(3)** universale Schimpfwörter (z. B. *Scheißkerl*), **(4)** Regional- und Nationalschelten (z. B. *Piefke*) und **(5)** Berufsschelten (z. B. *Bullenschwein*), die weiterhin in der Analyse dieses Beitrags verwendet werden (vgl. Havryliv 2009: 35–40).

## 2 METHODOLOGIE, FORSCHUNGSFRAGEN UND ZIEL

In diesem Beitrag wurden Leserkommentare auf die terroristischen Anschläge in Barcelona und Marseille (im Jahre 2017) analysiert. Sie wurden in deutsch- und kroatischsprachigen Zeitungen *Die Zeit* und *Bild* sowie *Jutarnji list* und *24sata* ausgewählt, die sich auf dem sozialen Netzwerk *Facebook* befinden. In den Leserkommentaren wurden Pejorativa nach den Angriffspunkten, d. h. **(1)** Charaktereigenschaften und Benennungsarten des Adressaten, **(2)** das Aussehen, ein körperliches Gebrechen und das Alter des Adressaten, **(3)** universale Schimpfwörter, **(4)** Regional- und Nationalschelten und **(5)** Berufsschelten, und nach der Bewertungstheorie und der Kategorie Urteil, d. h. wie *(un)üblich*, *(un)fähig*, *(un)entschlossen*, *(un)wahrhaftig* und *(un)ethisch* jemand ist, analysiert. Diese Bewertungskategorie ist, obwohl für die englische Sprache geeignet, auch auf das Deutsche übertragbar (vgl. Ortner 2014: 240f.).

Die Klärung folgender Fragen wird dabei angestrebt: Welche Pejorativa überwiegen im deutschen und welche im kroatischen Korpus? Gibt es Unterschiede in der Art der Bewertung, d. h. wie *(un)üblich*, *(un)fähig*, *(un)entschlossen*, *(un)wahrhaftig* und *(un)ethisch* ist jemand? Gibt es Unterschiede in Bezug darauf, was bewertet wird, d. h. jemandes Verhalten, Handeln oder eine Situation nach den Angriffspunkten? Zwischensprachliche Unterschiede im Gebrauch der Pejorativa und deren Bewertung in kroatisch- und deutschsprachigen Leserkommentaren werden untersucht.

## 3 ANALYSE DER LESERKOMMENTARE

Es wurden 14 deutschsprachige und 17 kroatischsprachige Zeitungsartikel über Terroranschläge in Barcelona und Marseille analysiert. In 14 deutschsprachigen Zeitungsartikeln wurden 124 Beispiele und in 17 kroatischsprachigen Zeitungsartikeln 104 Beispiele mit Pejorativa gefunden.

Im Folgenden wird ein deutsches und ein kroatisches Beispiel für jede Bewertungskategorie und jeden Angriffspunkt dargestellt sowie zwei Beispiele, in denen das Lexem *Scheiße* vorkommt.

---

**(1)** Unsere Sicherheit und Gesellschaft wird von den **IS Schweinen** bedroht.

In diesem Beispiel (1) werden die Terroristen bzw. Islamisten als *Schweine* bezeichnet. Die Beschimpfungen mit dem Lexem *Schwein* sind sehr häufig und mit manchen Varianten (*pig*, *swine*, *sow* usw.) (vgl. Hughes 2006: 11). Der Kommentator bezieht sich auf die terroristischen Anschläge, die eine Bedrohung für die ganze Gesellschaft sind. Nach der Bewertungstheorie wird dieses Beispiel der Kategorie *unüblich* zugeordnet, weil es die Terroristen und ihre Taten als ungewöhnlich und nicht vertraut bewertet. Das Pejorativ *Schwein* bezieht sich auf die negativen Eigenschaften von Schweinen, die weiterhin auf die Personen und ihre

beurteilten Taten übertragen werden. Demzufolge gehört dieses Beispiel der Kategorie *Charaktereigenschaften und Benehmensarten der Adressaten*.

- 
- (2) Ma to su one izbjeglice koje je ostojić pozdravlja selaj alejhum ma emigranti su to dobri...**Pička mu materina** tko ih god dovodi i prima...

Der Kommentator bewertet den Politiker Ostojić sowie seine Entscheidungen im Beispiel (2) als negativ und beschimpft seine Mutter mit einem universalen Schimpfwort *pička mu materina*. Der Kategorie *unüblich* wird dieses Beispiel zugeordnet, weil die Entscheidung der Politiker, die Flüchtlinge in das Land willkommen zu heißen, als irregulär und gefährlich für die ganze Gemeinschaft betrachtet wird. Der Name des Politikers ist kleingeschrieben, um den Denotat zusätzlich zu erniedrigen.

- 
- (3) Ist ja nicht so, als würden Islamisten den Nobelpreis gewinnen , **die sind einfach dumm**

Im Beispiel (3) werden die Islamisten als dumme Menschen beschrieben, d. h. ihr Intellekt wird negativ bewertet und abwertend sowie ironisch mit dem Nicht-Gewinn vom Nobelpreis verglichen, was schon eine kontextuelle Beleidigung ist. Demnach wird dieses Pejorativ der Kategorie *unfähig* zugeschrieben. Die Kategorie *Dummheit* ist eine der reichsten Quellen der Begriffe für persönliche Beschimpfungen und Gewalt. Meistens wird der Mangel an Intelligenz mit dem mangelnden Wert verglichen (vgl. Hughes 2006: 452). Nach den Angriffspunkten beschimpft der Kommentator den Intellekt von Islamisten, d. h. ihre Charaktereigenschaften, und sie als Nation mit Nationalschelten.

- 
- (4) Ovo su Američki borci oni ih financiraju dižite glas protiv Amerike i CIONISTA JEVREJA **BUDALE NEJMA TE POJMA**

Der Kommentator beschimpft im Beispiel (4) amerikanische Soldaten, die gesamte USA sowie Zionisten und Juden als blöde Menschen (*budale*), die keine Ahnung haben (*nemati pojma*). Nach der Bewertungstheorie gehört dieses Beispiel der Kategorie *unfähig*, weil man den Intellekt der Juden und Amerikaner in Frage bringt. Lexikalisch betrachtet, beziehen sich die Ausdrücke *blöde Menschen* und *keine Ahnung haben* auf Charaktereigenschaften der Adressaten, wobei sich der Kontext der Beschimpfung durch die Erwähnung von Juden und Amerikanern auf das Nationalschelten bezieht.

- 
- (5) Die Terroristen lachen sich über **die europäischen Weicheier** tot...ja, mit Gedenkveranstaltungen etc. hält man den Terror in Schach.

Das Beispiel (5) beschreibt auf ironische Weise durch Einsatz des Phrasems *sich totlachen* die Feigheit der Europäer und deren Unentschlossenheit, etwas zu unternehmen, um den Terrorismus auszutreiben. Die gesamte europäische Nation wird

als *Weicheier* bezeichnet, die sich nur um Gedenkveranstaltungen kümmern und nichts Konkretes tun. Mit dem Lexem *Weicheier* wird die Charaktereigenschaft der Europäer bezeichnet, obwohl der Kontext auch auf das Nationalschelten hinweist.

---

(6) **KUKAVICE**

Die Unentschlossenheit wird im Beispiel (6) durch das Lexem *Feiglinge* (*kukavice*) wieder gezeigt und bezieht sich auf die IS-Terroristen. Der Mut war früher, in einer Kultur der Krieger, die hochgeachtete Tugend in der Gesellschaft. Demnach war die Feigheit gesellschaftliches Stigma. Heutzutage wird der Ausdruck von Mut modifiziert, Mut wird in der neuen Gesellschaft im Rahmen der politischen und diplomatischen Fähigkeiten und Vermeidung von Konflikten gesehen (vgl. Hughes 2006: 104). Die Beispiele, die der Kategorie (*un*)entschlossen angehören, sind in unserem Korpus kontextlos und bestehen nur aus einem einzigen Lexem. Nach den Angriffspunkten beschimpft dieses Lexem die Charaktereigenschaften und Benehmensarten der Adressaten.

---

(7) Nach jedem Terroranschlag die exakt gleichen **hohlen Phrasen ohnmächtiger linksdegenerierter -Politiker**. Wer sich ernsthaft noch mit solchen „schöööönen Worten“ abspeisen lässt, **dem ist nicht mehr zu helfen**.

Dieses Beispiel (7) kann den zwei Kategorien *unfähig* und *unwahrhaftig* zugeordnet werden, da sich der erste Satz auf die Aussagen der Politiker und der zweite auf die Menschen, die an solche glauben, beziehen. Die Politiker werden mit dem Ausdruck *ohnmächtiger linksdegenerierter* und deren Aussagen mit *hohlen Phrasen* beschimpft, indem ihre Wahrhaftigkeit in Frage gebracht wird. Die Menschen werden als naiv bzw. leichtgläubig beschrieben. Nach den Angriffspunkten beschimpft der Kommentator in dem ersten Satz den Beruf der Politiker, während in den zweiten Charaktereigenschaften der Menschen zum Ausdruck gebracht werden.

---

(8) **Američki pijuni!**

Die amerikanischen Soldaten werden im Beispiel (8) als *pijuni* (wortwörtliche Bedeutung *Figur der Bauern des Schachspiels*) beschrieben, d. h. sie werden als manipulierbare Menschen bezeichnet. Der Kommentator ist der Meinung, dass sich die Amerikaner in alle politischen Gelegenheiten der EU einmischen. Demzufolge ist dieses Beispiel den Kategorien *unentschlossen* und *unfähig* zuzuordnen. Der Kommentator beschimpft die Nationalität der Amerikaner und beschreibt sie als unzuverlässig und schwach.

---

(9) **Nur ein toter Terrorist ist ein guter Terrorist**

Das Beispiel (9) ist eine Modifikation des amerikanischen Sprichworts *The only good Indian is a dead Indian*, das vom General Philip Sheridan in den 1860ern

enstand. Die Geschichte, Verbreitung, Bedeutung und Variation des Sprichworts werden bis heute verfolgt und zeigen, dass es mit überraschender Häufigkeit in der amerikanischen Literatur und den Massenmedien sowie in der mündlichen Rede verwendet wird (vgl. Mieder 1993: 38). Der Kommentator in unserem Beispiel wünscht den Terroristen den Tod, weswegen es der Bewertungskategorie *unethisch* angehört. Nach den Angriffspunkten bezieht sich die Äußerung auf das Aussehen und das körperliche Gebrechen der Adressaten, da man den Terroristen das Leben nehmen und verbieten sollte.

- 
- (10) **Bali**je su smrt Evrope. Plinska komor ili otvoreno more i sve ugušiti. Svi muskimani su potencialna bomba

Der Kommentator verwendet im Beispiel (10) das Pejorativ *bali*je, das eine beleidigende Bezeichnung für Muslime ist. Ethnische Beschimpfungen sind die offensichtlichste linguistische Manifestation von Xenophobie und Vorurteilen gegen Randgruppen. Sie basieren meistens auf böartigen, ironischen oder lustigen Deformierungen der Identität der Zielgruppe (vgl. Hughes 2006: 146). Die Aussage ist nach der Bewertungstheorie *unethisch*, weil *Bali*je der Tod Europas (*smrt Evrope*) und eine potentielle Bombe (*potencionalna bomba*) sind. Man sollte sie in einer Gaskammer (*plinska komora*) ersticken (*ugušiti*) oder im Meer (*otvoreno more*) ertränken lassen. Mit dem Beispiel wird Nationalachelten ausgedrückt, weil sich die Aussage nicht nur auf Terroristen bezieht, sondern auf alle Menschen des islamischen Glaubens.

- 
- (11) Wie unser bello zu sagen pflegt „weiter machen wie bisher“, Tolle Einstellung „**nur die dümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber**“,

*Die dümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber* ist ein Zitat, das dem Autor Bertolt Brecht zugeschrieben wird. In unserem Beispiel (11) bezieht sich das Sprichwort auf die politische Spitze in Deutschland bzw. auf die Bundeskanzlerin Angela Merkel, der die Schuld an den terroristischen Angriffen zugeschrieben wird, weil sie die Einwanderung der MigrantInnen genehmigt hat. In dieser Aussage werden die Charaktereigenschaften und das Benehmen der deutschen Wähler abwertend kritisiert, da sie diejenigen sind, die Merkel ausgewählt haben. Die Äußerung gehört zu der Bewertungskategorie *unfähig*, d. h. die Wähler werden als inkompetent beschrieben und auch ihnen wird die Schuld an der politischen Situation zugeteilt.

- 
- (12) **konjino neobrazovana**, malo se edukuj, proguglaj malo pa ces vidjeti sta je Islam i kakva je to presvjetla i precista vjera, i sta Kur'an sveti nalaze jednom vjerniku! (...) Jesu li i oni svestenici sto siluju djecu po manastirima vase lice, lice vase vjere!? Zato **ne baljezgaj nezallice jedna**, nema mo mi sta priznati!!!



Der Kommentator spricht in dem Beispiel (12) den anderen Kommentator an, indem er ihn und seine Intelligenz beschimpft. Er nennt ihn ein ungebildetes Riesenspferd (*konjino neobrazovana*) und einen Ignoranten (*neznalice jedna*), empfiehlt ihm, sich über Islam auszubilden, und hebt hervor, dass er nicht ohne vollinhaltliche Informationen Islam beschimpfen soll. Demzufolge beschimpft das Beispiel (12) nach den Angriffspunkten Charaktereigenschaften und Benehmensarten des Adressaten. Weiterhin bezieht sich der Kommentator auf die Fähigkeit des Adressaten und bewertet ihn als zu dumm bzw. unfähig zu begreifen, dass Islam nicht mit Terroristen zu vergleichen ist.

---

(13) Spielt das eine Rolle ob rechts, links oder IS? Alle Gewalttäter sind mit Ihrem Hass **das Krebsgeschwür in unserer Gesellschaft**.

Ein körperliches Gebrechen wird im Beispiel (13) thematisiert, indem der Kommentator alle Gewalttäter, nicht nur IS, und ihren Hass als Krebsgeschwür bezeichnet. Dieser Hass frisst sich in die Gesellschaft ein und verbreitet sich. Die Gewalttäter werden hier als *unethisch* bewertet, indem sie und ihr Hass als boshaft und amoralisch beschrieben werden.

---

(14) ..u americkim uniformama, nesto mi ovi ISILOVCI, plaho bogati, neznam samo gdje kupise uniforme, i kako da su ovoliko **debeli i ugojeni**... ma nesto mi tu mrisi..

Im Beispiel (14) wird das Aussehen der IS-Soldaten beschrieben, indem sich der Kommentator wundert, dass sie amerikanische Uniformen tragen, reich sind und sehr dick und fett (*debeli i ugojeni*) sind. Solches Aussehen ordnet man stereotypisch den IS-Terroristen nicht zu. Weiterhin bewertet der Kommentator die Situation und die IS-Terroristen sowie die Journalisten, die solche Informationen und Bilder verbreiten, als *unwahrhaftig* mit Adjektiven *unehrlich*, *falsch* und *lügnerisch*.

---

(15) [...] IMMER, IMMER die gleichen **Ar...-Gesichter!**

Der Kommentator reagiert auf den Artikel der Zeitung »Bild« im sehr ärgerlichen Ton, was aus den zahlreichen Anführungszeichen evident ist. Im Beispiel (15) bezeichnet er die IS-Terroristen als Arsch-Gesichter, was zu universalen Schimpfwörtern gehört, weil mit dem Schimpfwort nichts Konkretes (nicht der Charakter, das Benehmen oder das Aussehen des Adressaten) gemeint ist, d. h. das Schimpfwort hat eine abstrakte Bedeutung und einen breiten Anwendungsbereich. Der Kommentar gehört zur Bewertungskategorie *unethisch*, weil immer dieselben Menschen, d. h. die IS-Terroristen das Übel verrichten.

- 
- (16) U Hrvatskoj bi bio zasticen i zaljen. Blesava drzava. Siluju nam zene i djevojke. **Ma mater vam jebem vise**

Im Beispiel (16) befindet sich das universale Schimpfwort *mater vam jebem*, das sich auf die Terroristen bezieht. Der Kommentator beschimpft nicht etwas Konkretes, d. h. Intelligenz, Charakter, Aussehen, Beruf oder Nationalität, sondern nutzt das Schimpfwort, das in der kroatischen Sprache sehr generell und in verschiedenen Situationen benutzt werden kann. Dieser Fluch, der die Mutter des Adressaten und den Geschlechtsverkehr zwischen dem Sprecher und der Mutter des Adressaten beinhaltet, nutzt man in der kroatischen Sprache wie ein Schlagwort. Nach der Bewertungstheorie gehört dieses Beispiel der Kategorie *unüblich*, weil es die ganze Situation als nicht alltäglich bewertet.

- 
- (17) Islam bedeutet primär Unterwerfung, Intoleranz, Fundamentalismus und Gewaltbereitschaft, aber sicher nicht Frieden. Er ist eine als Religion getarnte extremistische Ideologie und daher **die Wurzel des Übels**.

Im Beispiel (17) beschimpft der Kommentator den Islam, indem er viele negative Lexeme, wie z. B. *Unterwerfung*, *Intoleranz*, *Fundamentalismus* und *Gewaltbereitschaft* für deren Beschreibung verwendet. Außerdem bezeichnet er den Islam als eine nur *getarnte Religion* und als *die Wurzel des Übels*. Demzufolge sieht er den Islam als den wahren Grund der terroristischen Anschläge und erkennt keinen Unterschied zu den Terroristen, weswegen dieses Beispiel zum Regional- und Nationalschelten zuzuordnen ist. Nach der Bewertungstheorie gehört es zur Kategorie *unethisch*, weil eine Religion als moralisch negativ bewertet wird.

- 
- (18) **kopile balijsko, poturceno** odtavi franju , na miru,, imas svoga **izmetbegovica** poturicu na njega seri

Der Islam wird ebenfalls im Beispiel (18) erwähnt, indem ein Kommentator den anderen anspricht und ihn einen *Bastard* (*kopile*) nennt. Die erste Verwendung von dem Lexem Bastard hatte die wortwörtliche Bedeutung der Unehelichkeit und heutzutage wird das Stigma auch davon abgeleitet (vgl. Hughes 2006: 18). Der Kommentator bringt das Pejorativ *Bastard* in Zusammenhang mit dem Islam, indem er *balije*, eine beleidigende Bezeichnung für Muslime, benutzt. Im Beispiel (18) befindet sich noch ein Wortspiel mit dem Namen vom bosnischen Politiker Izetbegović, der auch mit der Religion *Islam* verbunden ist, indem der Kommentator der erste Teil seines Nachnamens *Izet* mit *izmet* (Scheiße) austauscht. Mit der Nennung vom Islam sowie von einem bosnischen Politiker, dem islamischen Aktivisten, gehört dieses Beispiel der Kategorie *Nationalschelten*. Nach der Bewertungstheorie wird dieses Beispiel der Kategorie *unethisch* zugeordnet, weil der Kommentator den Adressaten mitsamt aller Muslime als boshaft und schlecht bewertet.

- 
- (19) Wer nach dem gestrigen Tag noch Merkel und ihre Handlanger wählt, sollte so schnell wie möglich zum Arzt gehen und **sich sein bisschen Hirn durchpusten** lassen, in jeder **Bananenrepublik** hätte man diese **Landesverräterin** schon längst an die Wand gestellt!

Im Beispiel (19) erscheinen Beschimpfungen, die sich auf die Charaktereigenschaften der Wähler (*sich sein bisschen Hirn durchpusten lassen*) beziehen, auf Nationalschelten (*Bananenrepublik*) und auf Berufsschelten (*Landesverräterin*). Es werden die Wähler bzw. die ganze Nation kritisiert, weil sie Merkel gewählt haben und Merkel wird als *Landesverräterin* genannt, weil sie die Migranten in das Land reingelassen hat. Nach der Bewertungstheorie sind die Wähler sowie Merkel *unfähig* für das Land zu entscheiden und das Land politisch zu führen.

- 
- (20) a vi **govna** samo ih reklamirajte

Im kroatischen Beispiel (20) wird als Beruf derjenige der Journalisten bewertet, indem der Kommentator sie mit Dreck vergleicht, weil sie mit solchen sensationellen Zeitungsartikeln über die terroristischen Anschläge den IS-Terroristen nur Werbung machen. Das größte Ziel der IS-Terroristen ist Angst zu verbreiten und die Medien bzw. Journalisten tragen der Verbreitung solcher Panik dadurch bei, dass sie so viel und so sensationell darüberschreiben. Der Kommentator bewertet demnach die Journalisten als *unethisch*, weil sie mit dieser hartnäckigen Verbreitung der Ereignisse und Informationen über Angriffe der Tragödie noch zusätzlich beitragen und den IS-Radikalismus stärken.

- 
- (21) Wann hört diese **scheisse** mal auf man werdet endlich mal wach und bekämpft diese **scheisse**...!

Im Beispiel (21) bezieht sich das Lexem *scheisse* auf die terroristischen Anschläge. Der Kommentator plädiert für die Bekämpfung der IS-Terroristen und nach der Bewertungstheorie wird Bezug auf *unethische* Ereignisse genommen. Nach den Angriffspunkten zählt *scheisse* zu den universalen Schimpfwörtern, weil es sich auf viele unterschiedliche Sachgebiete beziehen kann und als Schlagwort im alltäglichen Sprachgebrauch verwendet wird.

- 
- (22) Sve vas **balije** treba u plinsku komoru i podusiti **govna smrdljiva**.

Noch ein Beleg, in dem sich das Lexem *Scheiße* bzw. *Dreck (govna)* befindet, beschreibt die Muslimen, d. h. IS-Terroristen, im kroatischen Beispiel (22). In diesem Fall bezieht sich das Lexem nicht auf die Gegenstände bzw. Ereignisse wie im Beispiel (21), sondern auf Muslime, die weiterhin wieder mit dem Pejorativ *balije*, was beleidigend für Muslime steht, benannt werden. Das Beispiel drückt Nationalschelten aus und beschimpft alle Muslimen bzw. *balije*, nicht nur IS-Terroristen. Der Kommentator drückt seinen Wunsch bzw. eine Drohung aus, dass

alle Muslimen in einer Gaskammer (*plinska komora*) ersticken (*podušiti*). Nach der Bewertungstheorie evaluiert das Beispiel (22) die Ethik der Muslimen, d. h. der Kommentator bezeichnet sie mit der Verwendung von Pejorativen *balije* und *govna smrdljiva* als unmoralisch, schlecht und boshaft.

#### 4 SCHLUSSFOLGERUNG

Die Pejorativa werden häufig in Leserkommentaren auf politische Ereignisse des Netzwerkes *Facebook* als eine Art von Beleidigung der anderen Kommentatoren, Politiker oder Situationen verwendet.

In diesem Beitrag wurden Leserkommentare auf die terroristischen Anschläge in Barcelona und Marseille in deutsch- und kroatischsprachigen Zeitungen *Die Zeit* und *Bild* sowie *Jutarnji list* und *24sata* auf dem sozialen Netzwerk *Facebook* analysiert. Pejorativa in den Leserkommentaren wurden nach den Angriffspunkten (1) Charaktereigenschaften und Benehmensarten des Adressaten, (2) das Aussehen, ein körperliches Gebrechen und das Alter des Adressaten, (3) universale Schimpfwörter, (4) Regional- und Nationalschelten und (5) Berufsschelten, und nach der Bewertungstheorie und der Kategorie *Urteil*, d. h. wie (*un*)üblich, (*un*)fähig, (*un*)entschlossen, (*un*)wahrhaftig und (*un*)ethisch jemand ist, analysiert.

In den deutschen und kroatischen Kommentaren auf terroristische Anschläge werden die Bundeskanzlerin Angela Merkel, die IS Terroristen, alle Muslimen, das politische System in Europa und andere Kommentatoren beschimpft.

Obwohl sowohl in deutschen als auch kroatischen Leserkommentaren die gleichen Beschimpfungsobjekte thematisiert werden, gibt es zwischensprachliche Unterschiede in dem Grad bzw. in der Intensität der Beschimpfungen, d. h. im Kroatischen sind die Pejorativa extrem und ohne Zensur, indem die Kommentatoren oft anderen Kommentatoren und der ganzen Nation von Muslimen drohen und ihnen den Tod wünschen (*sich in einer Gaskammer ersticken, im Meer ertränken, sie erschießen* usw.).

Im Deutschen werden dagegen beleidigende und beschimpfende Kommentare auf Online-Zeitungen gelöscht, weswegen es keine Todesdrohungen gibt. Die deutschen Kommentare sind indirekter, man beschimpft jemanden mittels Ironie, Metaphern, Phraseme und Sprichwörter (z. B. *nur ein toter Terrorist ist ein guter Terrorist; nur die dümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber; das Krebsgeschwür in unserer Gesellschaft; die Wurzel des Übels; sich sein bisschen Hirn durchpusten*).

Die 124 deutschsprachigen Beispiele wurden nach der Bewertungstheorie in folgende Kategorien zugeordnet: 44,83% *unfähig*, 29,31% *unethisch*, 12,07% *unüblich*, 7,76% *unwahrhaftig* und 6,03% *unentschlossen*. Die 105 kroatischsprachigen Beispiele wurden nach der Bewertungstheorie in folgende Kategorien zugeordnet: 43,27% *unfähig*, 42,31% *unethisch*, 6,73% *unüblich*, 6,73% *unentschlossen* und 0,96% *unwahrhaftig*.

Nach der Bewertungstheorie erscheinen im Deutschen sowie im Kroatischen am häufigsten die Kategorien *unfähig* und *unethisch*. Als *unfähig* werden die Politiker und das politische System Europas gehalten, weil sie nicht im Stande sind, den Terrorismus auszutreiben, wobei als *unethisch* die IS Terroristen und ihre Gewalttaten angesehen werden. Im Kroatischen kommt die Kategorie *unethisch* signifikant häufiger wegen des nicht zensurierten Inhalts vor.

Nach den Angriffspunkten wurden die deutschsprachigen Beispiele in folgende Kategorien eingeteilt: 56,20% *Charaktereigenschaften und Benehmensarten*, 24,09% *universale Schimpfwörter*, 9,49% *Regional- und Nationalschelten*, 5,84% *Berufsschelten* und 4,38% *das Aussehen, ein körperliches Gebrechen und das Alter des Adressaten*. Nach den Angriffspunkten wurden die kroatischsprachigen Beispiele in folgende Kategorien eingeteilt: 73,53% *Charaktereigenschaften und Benehmensarten*, 14,71% *Regional- und Nationalschelten*, 6,86% *universale Schimpfwörter*, 2,94% *Berufsschelten* und 1,96% *das Aussehen, ein körperliches Gebrechen und das Alter des Adressaten*.

Nach den Angriffspunkten ist in beiden Sprachen die häufigste Kategorie *Charaktereigenschaften und Benehmensarten*, weil die Adressaten der Beschimpfungen Politiker, andere Kommentatoren und IS Terroristen sind, d. h. ihre Eigenschaften und Taten werden beschimpft. Bemerkenswert sind die Ergebnisse, die sich auf die Kategorie *universale Schimpfwörter* beziehen. Zu dieser Kategorie gehören Beschimpfungen *Scheiße, Dreck, Verpiss dich, Arsch* u. a. Im Deutschen kommt diese Kategorie häufiger als im Kroatischen vor, da dieser Kategorie nur Ausdrücke, die sich nicht auf Charaktereigenschaften beziehen, angehören. Daraus kann man folgern, dass die Deutschen mehr Lexeme, die unpersönlich sind, wie z. B. *Scheiße* nutzen, während die Kroaten bewusst andere aufgrund ihrer Charaktereigenschaften, ihres Aussehens u. a. beschimpfen.

Aus diesem Beitrag öffnen sich Möglichkeiten für weitere Untersuchungen der pejorativen Lexik, nämlich die Anwendung der Sprechakte, da die Kommentatoren oft nicht nur andere beschimpfen, sondern auch verwünschen, auffordern oder Situationen fluchen.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Anderson – Lepore 2013** = Luvell Anderson – Ernie Lepore, Slurring Words, *Noûs* 47.1 (2013), 25–48.
- Bednarek 2006** = Monika Bednarek, *Evaluation in Media Discourse: Analysis of a Newspaper Corpus*, New York – London: Continuum, 2006.
- Bonacchi 2012** = Silvia Bonacchi, Zu den idiokulturellen und polykulturellen Bedingungen von aggressiven Äußerungen im Vergleich Polnisch-Deutsch-Italienisch, in: Magdalena Olpińska-Szkiełko u. a. (Hrsg.), *Der Mensch und seine Sprachen: Festschrift für Professor Franciszek Gruzca*, Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang Verlag, 2012, 1–20.
- Bonacchi 2017** = Silvia Bonacchi, Sprachliche Aggression beschreiben, verstehen und erklären, in: Silvia Bonacchi (Hrsg.), *Verbale Aggression: multidisziplinäre Zugänge zur verletzenden Macht der Sprache*, Berlin – Boston: Walter de Gruyter, 2017, 3–31.

- Croom 2013** = Adam M. Croom, How to do things with slurs: studies in the way of derogatory words, *Language & Communication* 33 (2013), 177–204.
- Finkbeiner – Meibauer – Wiese 2016** = Rita Finkbeiner – Jörg Meibauer – Heike Wiese, What is pejoration, and how can it be expressed in language?, in: Rita Finkbeiner – Jörg Meibauer – Heike Wiese (Hrsg.), *Pejoration*, Amsterdam – Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 2016, 1–18.
- Frljužec – Perić 2017** = Katarina Frljužec – Marija Perić, Valovi kao jezični izraz emocija, *Zadarski filološki dani* 6 (2017), 315–336.
- Havryliv 2009** = Oksana Havryliv, *Verbale Aggression*, Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang, 2009.
- Hughes 2006** = Geoffrey Hughes, *An Encyclopedia of Swearing: The Social History of Oaths, Profanity, Foul Language, and Ethnic Slurs in the English-Speaking World*, Armonk, NY – London: M. E. Sharpe, 2006.
- Hunston 1993** = Susan Hunston, Evaluation and ideology in scientific writing, in: Mohsen Ghadesy (Hrsg.), *Register Analysis: Theory and Practice*, London: Pinter Publishing, 1993, 57–73.
- Hunston 2011** = Susan Hunston, *Corpus Approaches to Evaluation: Phraseology and Evaluative Language*, New York – Oxford: Routledge, 2011.
- Jahr 2000** = Silke Jahr, *Emotionen und Emotionsstrukturen in Sachtexten*, Berlin: Walter de Gruyter, 2000.
- Jay – Jay 2015** = Kristin L. Jay – Timothy B. Jay, Taboo word fluency and knowledge of slurs and general pejoratives: deconstructing the poverty-of-vocabulary myth, *Language Sciences* 52 (2015), 251–259.
- Kiener 1983** = Franz Kiener, *Das Wort als Waffe: zur Psychologie der verbalen Aggression*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1983.
- Lobenstein-Reichmann 2012** = Anja Lobenstein-Reichmann, Verbale Gewalt: ein Forschungsgegenstand der Sprachgeschichtsschreibung, in: Peter Ernst (Hrsg.), *Historische Pragmatik: Tagungsband zur Jahrestagung der Gesellschaft für Historische Sprachwissenschaft 2011*, Berlin – Boston: de Gruyter, 2012, 215–238.
- Martin 2001** = J. R. Martin, Beyond exchange: appraisal systems in English, in: Susan Hunston – Geoff Thompson (Hrsg.), *Evaluation in Text: Authorial Stance and the Construction of Discourse*, Oxford – New York: Oxford University Press, 2001, 142–175.
- Martin – White 2005** = J. R. Martin – P. R. R. White, *The Language of Evaluation: Appraisal in English*, London: Palgrave Macmillan, 2005.
- Meibauer 2014** = Jörg Meibauer, Bald-faced lies as acts of verbal aggression, *Journal of Language Aggression and Conflict* 2.1 (2014), 127–150.
- Mieder 1993** = Wolfgang Mieder, “The Only Good Indian Is a Dead Indian”: History and Meaning of a Proverbial Stereotype, *The Journal of American Folklore* 106.419 (1993), 38–60.
- Mikulova 2012** = Anna Mikulova, Sprachliche Bewertung in Internet-Foren zu You-Tube-Videos, *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik* 26 (2012), 81–103.
- Millan 2012** = Enrique Lafuente Millan, A Contrastive Study of Generic Integrity in the Use of Attitudinal Evaluation in Research Articles Written for Different Audiences, *Brno Studies in English* 38.2 (2012), 79–96.
- Millar – Hunston 2015** = Neil Millar – Susan Hunston, Adjectives, communities, and taxonomies of evaluative meaning, *Functions of Language* 22.3 (2015), 297–331.
- Ortner 2014** = Heike Ortner, *Text und Emotion: Theorie, Methode und Anwendungsbeispiele emotionslinguistischer Textanalyse*, Tübingen: Narr, 2014 (Europäische Studien zur Textlinguistik 15).
- Perić – Pavić Pintarić 2015** = Marija Perić – Anita Pavić Pintarić, Das Modell zur Bestimmung von Phrasemen der Bewertungskategorie Affekt, *Jezikoslovni zapiski* 21.2 (2015), 191–207.
- Stotesbury 2003** = Hilikka Stotesbury, Evaluation in research article abstracts in the narrative and hard sciences, *Journal of English for Academic Purposes* 2 (2003), 327–341.
- Thompson 2008** = Geoff Thompson, Appraising glances: evaluating Martin’s model of APPRAISAL, *WORD* 59.1–2 (2008), 169–187.
- Thompson 2014** = Geoff Thompson, Affect and emotion, target-value mismatches, and Russian dolls: refining the appraisal model, in: Geoff Thompson – Laura Alba-Juarez (Hrsg.), *Evaluation in Context*, Amsterdam – Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 2014, 47–66.

**Thompson – Hunston 2003** = Geoff Thompson – Susan Hunston, *Evaluation: An Introduction*, in: Geoff Thompson – Susan Hunston (Hrsg.), *Evaluation in Text: Authorial Stance and the Construction of Discourse*, Oxford – New York: Oxford University Press, 2003, 1–27.

## POVZETEK

### Slabšalnice v nemških in hrvaških komentarjih bralcev na internetu ob terorističnih napadih

Slabšalnice lahko v ljudeh sprožijo intenzivna, pa čeprav negativna občutja, kar jim daje v komunikaciji pomembno vlogo.

V prispevku so raziskane slabšalnice v nemških in hrvaških komentarjih bralcev na internetu ob terorističnih napadih, analizirane pa so po tarčah napada, kot jih je izpostavila Oksana Havryliv: (1) značajske lastnosti in načini obnašanja, (2) videz, telesna napaka in starost, (3) univerzalne zmerljivke, (4) regionalne in nacionalne zmerljivke in (5) poklicne zmerljivke. Določene so tudi vrednotenjske kategorije oz. sodbe po Martinu in Whitu, to je, kako (ne)navaden, (ne)sposoben, (ne)odločen, (ne)etičen in (ne)resnicoljuben je kdo. Ta prispevek odpira možnosti za nadaljnje raziskave slabšalnic.